

# Laibacher Zeitung.

Nr. 105.

Donnerstag

den 25. December

1828.

## Frankreich.

Die Gazette versichert zuversichtlich, es wären wirklich Befehle zur Rückberufung der Expeditionstruppe aus Morea durch den Telegraphen nach Toulon abgeschickt, aber vor Ablauf von 24 Stunden auf den Wunsch des russischen Botschafters zurückgenommen worden. Dieses sei vielleicht das sechste Mal, daß die Minister seit kurzer Zeit ihre Absichten in Bezug auf Morea änderten.

Der Messager des Chambres enthält auch folgendes Schreiben des Ministers des Handels und der Gewerbe an die Handelskammer von Paris: „Paris, 9. Dec. Meine Herren, die Regierung des Königs hat von dem Botschafter Sr. britischen Majestät die Abschrift einer Proclamation vom 24. Nov. erhalten, wodurch der Gouverneur von Gibraltar die wirkliche Blockade des Hafens von Tanger durch eine englische Seebabteilung unter dem Befehle des Sir David Hope und gemacht hat. Diese Proclamation zeigt an, daß die betreffende Blockade auf die strengste Art gehandhabt werden soll.“

(Allg. Z.)

Paris den 8. December. Wie aus Grenoble gemeldet wird, sollten unverzüglich eine Batterie Haubitzen und hundert Gaumthiere nach Toulon abgehen, um von dort nach Morea eingeschifft zu werden.

(Prag. Z.)

## Portugal.

Der Constitutionnel schreibt aus Lissabon vom 26. November: „Die kleinen Willkürschaften der Königin Mutter zu Queluz haben Zwietracht in der königlichen Familie ausgestreut. Sie will bis in die Zimmer ihrer Töchter befahlen, die

frank, und wie man leicht denken kann, schlechter Laune sind. Daraus entstehen Streitigkeiten, die den Gegenstand aller Unterhaltungen in den Salons ausmachen. Wenn es aber bei blohem Zanken ihrer Töchter und ihres Sohnes bliebe, so würde man darüber lachen; aber sie macht auf die Regentschaft Anspruch, und ihre Intrigen erstrecken sich über den Palast hinaus. Das Madrider Cabinet, das sich mit Niemand entzweien will, würde sicher nichts Auffallendes zu ihrer Unterstützung thun, wenn es dabei keinen Beistand von andern europäischen Mächten erhielte; aber es würde unter der Hand Hülfe leisten. Um übrigens einen Begriff von ihrer Utmacht zu geben, läßt sie selbst Anhänger Don Miguel's verhaften, die durch ihren Reichtum oder ihr Ansehen ihre Pläne durchkreuzen könnten. Viele derselben sind schon in die Gefängnisse von Lissabon und Oporto gebracht. Die apostolische Partei ihrerseits hegt noch immer den Plan, im Fall Don Miguel sterben sollte, die Infantin Wittwe des spanischen Prinzen, Don Pedro Carlos, auf den Thron zu bringen, und ihren Sohn, Don Sebastian, zu ihrem Nachfolger zu ernennen, mit Ausschluß der direkten Linie Don Pedro's IV. — Ein Decret Don Miguel's in der heutigen Zeitung sagt 189 Offiziere aller Grade ab, unter denen auch einige Feldprediger und Feldärzte.“

(Allg. Z.)

## Großbritannien.

Der Courier meldet, der englische Consul zu Tanger, Mr. Douglas, sei ins Gefängnis geworfen, und dabei von den marokkanischen Obrigkeitene erklärt worden, man werde auf den ersten

Kanonenschuß des englischen Blockadegeschwaders alle in Tanger wohnhaften Engländer hinrichten. Der Courier spottet über diese Drohung.

Unter den Portugiesen in Plymouth bemerkte man eine Bewegung zur Abreise; sie erhielten den Befehl sich zum Einschiffen bereit zu halten; es wird aber nicht angeführt, ob Portugal, die Azoren oder Brasilien ihr Bestimmungsort sei.

(Allg. 3.)

Eine Guernsey-Zeitung berichtet, daß daselbst 900 Mann für die Königin von Portugal angeworben worden sind.

Der Hampshire-Advertiser sagt: Man erwartet täglich eine brasilische Flotte, bestimmt Lissabon und Oporto zu blockiren. (Lemb. 3.)

### B u s k l a n d.

Am 2. December wurde zu St. Petersburg das Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus Pawlowitsch, in sämtlichen mit Gottesdienßt und Danksgung gefeiert. — Die Grafen Diebitsch und Paskevitsch haben von Sr. Majestät den St. Andreas-Orden zur Belohnung ihrer Verdienste im diesjährigen Feldzuge erhalten. — Die Karatschajewer, ein wildes in den Schluchten des Kaukasus wohnendes Bergvolk, wurden wegen wiederholter Unfälle, die sie in russische Gegenden gemacht hatten, vom General Emanuel in ihren Schlupfwinkeln angegriffen und besiegt. — Bei dem Balle, welchen die Einwohner von Tiflis nach dem Einrücken des grusinischen Regiments veranstalteten, bemerkte man auch nebst mehreren Persern der neu eroberten Provinzen auch die türkischen Pascha's von Kars und Bajasid. — Alle Getreidegattungen steigen fortwährend im Preise. (Qest. 3.)

Nach dem Hamburger Correspondenten meldeten Privathärsie aus St. Petersburg als Gerücht, Sr. Majestät der Kaiser gedenke sich ehestens wieder zur Armee zu begeben. (Allg. 3.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 25. November. Am 15. d. M. verlor der Sultan, nach einer kurzen Krankheit — man sagt einer vernachlässigten Zungenentzündung — seinen zweitgeborenen Sohn den Prinzen Abdulhamid, in dem zarten Alter von ein und zwanzig Monaten. Die Leiche dieses Kindes wurde am folgenden Tage, von den Hof-Charren und Ulemas begleitet, in dem großherrlichen Grab-Monumente bei der Moschee Sultan Mahomed II. beigesetzt. — Außer mehreren Prinzessin-

nen ist gegenwärtig nur noch der fünfjährige Prinz Abdülmedschid (geb. den 26. April 1825) von der zahlreichen Nachkommenschaft Sultan Mahmud's am Leben.

Ungeachtet der bereits eingetretenen Strenge der Jahreszeit dauern die Truppen-Märkte aus Asien und die Absendung von Artillerie- und Munitions-Transporten nach dem Kriegsschauplatze noch immer fort. Der neue Großwesir Izzet Mehmed Pascha hat sein Hauptquartier zu Aidos aufgeschlagen. Die Menge des in den Balkans gefallenen Schnees soll jedoch den Operationen in dieser Gegend beinahe unüberwindliche Hindernisse in den Weg legen.

Inzwischen hat die Pforte durch einen, über Schumla angekommenen Bericht des Commandanten von Silistria die Nachricht erhalten, daß die Russen, nachdem sie die Besatzung dieser Festung vorher noch einmal zur Übergabe aufgefordert, aber eine abschlägige Antwort erhalten hatten, in den ersten Tagen dieses Monats die Belagerung von Silistria aufgehoben haben. Ein kleiner Theil des Belagerungs-Corps wurde auf den vor der Festung befindlichen Fahrzeugen der russischen Flottille über die Donau gesetzt; die übrigen haben den Weg nach Hirhowa eingeschlagen.

Die russische Flotte im schwarzen Meere ist durch die Stürme, welche in der letzten Hälfte des Octobers dort herrschten, zum Einlaufen in die russischen Häfen genöthigt worden; doch scheint dies nicht ohne einzigen Verlust an Schiffen und Mannschaft statt gefunden zu haben; denn außer einem rasirten Linienschiffe von 60 Kanonen, welches bei Inada an die Küste geworfen wurde, sollen noch mehrere andere theils Kriegs-, theils Transportschiffe, sowohl an der europäischen als an der asiatischen Küste gescheitert seyn.

Am 16. und 21. d. M. langten drei österreichische und ein sardinisches Handels-Fahrzeug von Barna hier an, welche einen Theil der mohammedanischen Bewohner dieser durch die lange Belagerung beinahe zerstörten Stadt, bestehend aus einigen hundert Familien, an Bord hatten, denen auf Befehl der Regierung in Galata und den umliegenden Vorstädten Wohnungen und Unterhalt angewiesen wurden.

Am 18. und 19. November sind sieben und zwanzig Handels-Fahrzeuge, wovon sechzehn aus Alexandria und die übrigen aus verschiedenen Häfen von Syrien und Macedonien, mit

Getreide und Lebensmitteln beladen, hier eingelaufen. Wenige Stunden nach dem Einlaufen dieses Convols in die Dardanellen (am 14. November) ist der russische Contre-Admiral Ricord mit einem Linienschiffe und drei Fregatten bei der Insel Tenedos am Eingange des Hellesponts erschienen, um die Blockade der Dardanellen anzukündigen, und unmittelbar in Vollzug zu setzen.

Bald nachdem die Absicht Russlands, die Blockade vor die Dardanellen zu legen, bekannt geworden war, hat die griechische Regierung eine große Zahl von Kaper-Briefen ausgegeben, und griechische Korsaren haben sich in der letzteren Zeit wieder mehrerer mit Getreide beladenen Kaufahrer verschiedener Nationen, worunter vier österreichische, welche es gewagt hatten, ohne Escorte in dem Archipelagus zu segeln, bemächtigt, und sie nach Ägina vor das dortige Prisen-Gericht aufgebracht. Auch der obgedachte Convoy war auf seiner Fahrt den Nachstellungen griechischer Korsaren ausgesetzt, denen er jedoch durch den Eisern und die Entschlossenheit des Commandanten seiner Escorte glücklich entgangen ist.

Die Pforte hat sich, sobald sie die Gewissheit der Ausführung der schon früher angedrohten Blockade der Dardanellen durch eine russische Escadre, erhalten hatte, bewogen gefunden, alle Vorkehrungen zu treffen, um den Consumptions-Bedarf der zahlreichen Bevölkerung der Hauptstadt zu decken; und dabei der Ungewissheit der Unkunft anderer Getreide-Ladungen und der Langsamkeit der Land-Transporte, die, einmal organisiert, in der Folge wohl ihren regelmäßigen Gang nehmen werden, schleunige Maßregeln ergriffen werden mussten, so ist am 23. d. M. ein Befehl bekannt gemacht worden, kraft dessen alle unverheiratheten, nicht in Konstantinopel gebürtigen, und nicht wirklich hier ansässigen Griechen und Armenier binnen vierzehn Tagen die Hauptstadt verlassen, und in ihre Heimath sich begeben sollen. Der griechische und der armenische Patriarch sind mit Vollziehung dieser Maßregeln beauftragt, durch welche die hiesige Bevölkerung ungefähr um 25,000 Köpfe vermindert werden dürste.

Gleich, nachdem die Pforte von dem Erscheinen der russischen Escadre bei Tenedos Nachricht erhalten hatte, ernannte sie den bisherigen Commandanten des Lagers bei den Dardanellen Hafis Ali Pascha zum Befehlshaber des Schloss-

ses von Tenedos, und der ehemalige Großwesir Silihdar Ali Pascha wurde mit dem Oberbefehl der Truppen an den Dardanellen beauftragt, auch die dortige Station durch einige dahin abgesandte Kriegsschiffe verstärkt.

Der jüngsthin abgesetzte Großwesir Mehmed Selim Pascha ist bereits in seinem Exil zu Galipoli angekommen. (Dest. B.)

Alle Classen des Volkes haben die kriegerische Kleidung angelegt, ja selbst der Muphti und die Sophas zeigen sich dem Volke in der neuen militärischen Kopfbedeckung. Trotz dieser Aufrégung der Gemüther, die, wenn es aufrichtig damit gemeint wäre, vielleicht große Resultate herbeiführen könnte, sind mehrere wohlunterrichtete Personen hier der Meinung, daß das Ganze nur eine Maske sei, hinter welcher die Anhänger des vorigen Militär-Systems ihre ehrgeizigen Absichten geschickt zu verbergen wissen, und die sie bei der ersten schicklichen Gelegenheit abwerfen werden.

Dem Osman Pascha, ehemaligen Ober-Zoll-ausseher, ist die Bewachung der beiden Ufer des Bosporus anvertraut worden, und Abdurrahman Pascha hat sich mit einem Corps von 5 bis 6000 Mann nach Misservia an der Küste des schwarzen Meeres begeben. Die Besetzungen der Schlösser sind nach einer kürzlich stattgefundenen Inspection von Seiten des Geraskiers, des Kaimakans und Osmans Pascha, verstärkt worden. — Die beiden Telegraphen, womit seit etwa 6 Monaten über den Kanal correspondirt wird, werden von Türken von der Admiralität geleitet; allein, wie alle neuen Einrichtungen in diesem Lande, wird auch diese von keinem Bestand seyn. Vor einigen Tagen gab sich einer der Telegraphen eine halbe Stunde lang alle Mühe, Signale zu geben, ohne daß der andere solches überhaupt nur geahnet hätte. Man spricht zwar davon, daß eine telegraphische Schule in dem, im Palast des Geraskiers erbauten, neuen Thurme gestiftet werden solle; es frägt sich aber, wo man die Lehrer dazu hernehmen will. (B. v. L.)

Nach Briefen aus Brody vom 3. d. M. sammeln sich die russischen vom rechten Donauufer zurückkehrenden Truppen in den Fürstenthümern, und 6000 Mann Infanterie, 1800 Mann Cavallerie und 4 Batterien Artillerie sind in Bucharest angekommen. Die erlittenen Mühseligkeiten haben es rothwendig gemacht, diese Truppen neu zu kleiden.

und Graf Pahlen soll für die Herbeischaffung des hierzu nöthigen Tuches und Leders Sorge tragen.

(Allg. B.)

### Griechenland.

Die Abeille Grecque vom 25. October (neuen Styls) melden: „Verflossenen Sonntag Abends ist Seine Excellenz der Präsident auf der kaiserlich-russischen Fregatte Helene nach Poros abgegangen. Wir haben seine Abreise nicht früher angezeigt, weil seine Abwesenheit nur von ganz kurzer Dauer seyn sollte. Wir kündigen sie jetzt an, da die Winde, fortduernd den Wünschen der Bewohner von Aigina widrig, noch immer seine Rückkehr verzögern. — Vor seiner Abreise hat der Präsident in Gemässheit des zweiten Decrets Nr. 13, den General Kolostroni, Oberbefehlshaber der Truppen im Peloponnes, und die Strategen Roti Bohari und Naso Photomara zu Mitgliedern des Kriegsrathes ernannt. — Zu gleicher Zeit und in Gemässheit des vierten Decrets Nr. 15, haben Se. Excellenz die H. H. Gerasimus, Erzbischof von Aigina; Daniel, Erzbischof von Tripolizza; Neophytus, Bischof von Talandia; Joseph, Bischof von Andrussa und Johannes, Bischof von Damala, zu Mitgliedern des kirchlichen Ausschusses ernannt.

Die Abeille Grecque vom 1. November melden, daß der Präsident, mittelst Verordnung vom 15. October, den Capitän Anton G. Kriese einen Hydrioten) an die Stelle des berüchtigten Pasano, zum Commandanten der kleinen Flottille in den Gewässern von West-Griechenland ernannt habe.

In dem neuesten Blatte der Abeille Grecque vom 8. Nov. heißt es: „Endlich sind die Wünsche der verschiedenen Corps, aus denen das Lager bei Megara bestand, in Erfüllung gegangen. Mittwoch den 5. November sind der General en Chef Sr. Demetrius Ypsilanti, mit der Pentolofiarci, welche seine Garde bildet, und unter Commando des N. Strato steht, so wie die drei Chilarchen Divunioti, Eumorphopulo und Vaso, in besserer Ordnung, wie es heißt, gegen Salona aufgebrochen. Diese Braven, wider ihren Willen so lange zurückgehalten, werden mit dem lebhaftesten Enthusiasmus dem Feinde die Spize bieten, und sich, gleich ihren Waffenbrüdern,

den Chilarchen, Kijo Esavella und J. Stra-  
to, mit neuen Vorbern bedecken. Die Chilarchen Karatasso, Christoph Hadschi Petru und Nicol. Krisiot, welche die Reserve zu bilden bestimmt scheinen, sind zu Megara geblieben.“

(Dest. B.)

Über den Gang der Begebenheiten und das künftige Schicksal von Griechenland ist in Griechenland wenig bekannt. Bei Ankunft der Franzosen war man gesonnen, Oligarchien zu überziehen. Ypsilanti sollte mit 6000 Mann ungeregelter Truppen aufbrechen, während er den Izzavelles mit 1000 Mann an die Pässe des Pindus über Salona schickte. Um die Verbindung mit Church zu unterhalten, wollte er sich zwischen Theben und Oropos ausbreiten, um den Türken in Athen die Zufuhr abzuschneiden. Diese Bewegung unterblieb bis auf weiteren Befehl. Die Kapitanerien im nördlichen Griechenland und bis zum Olympus haben nach der französischen Landung Boten und Abgeordnete geschickt, um die Befehle der Regierung und ihre Absichten zu erfahren. Sie bekamen die Weisung, sich vor der Hand in Ruhe zu halten, bis die Kolonnen der Griechen, durch französische verstärkt und unterstützt, vorrücken würden, um Griechenland bis Volo und Prevesa zu besetzen. Über diese Bewegung ist bis jetzt unterblieben.

(Allg. B.)

### Verschiedenes.

In diesem Sommer (am 26. Juny) ist ein englischer Offizier, Major Haddock, ein sehr verdienter Militär, der sich im spanischen Krieg ausgezeichnet, und drei Verdienst-Medaillen erhalten hatte, bei einer Elephanten Jagd auf Ceylon entsetzlich um's Leben gekommen. Ein wilder Elephant hielt sich im Gebüsch auf, und Haddock war mit mehreren Freunden hinausgegangen, Jagd auf ihn zu machen. Das Thier war schon mehrmal getroffen worden, und die Jäger waren auf die andere Seite des Gebüsches gegangen, als plötzlich der Elephant aus demselben da hervortrat, wo der Major stand. Er feuerte sein Gewehr ab; aber in demselben Augenblick schritt der Kolos auf ihn zu, umschlang ihn mit dem Rüssel, warf ihn zu Boden, und setzte ihm den Fuß auf die Brust. Ein englischer Soldat zog ihn unter demselben hervor, aber umsonst. Der Unglückliche gab wenige Minuten nachher seinen Geist auf.